

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

18.3.1900 (No. 77)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. März.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gestaltete Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

No 77.

1900.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. März d. J. gnädigt bewegen gelassen, dem Bureauvorsteher des Geheimen Civiltabinetts Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Geheimen Hofrath Mudrak, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchsten Ordens vom Jahrlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gelassen, dem Minister des Innern Dr. Eisenlohr die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Rothe-Kreuz-Medaille zweiter Klasse in Silber zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. März 1900 gnädigt geruht,

1. den Oberamtsrichter Otto Müller in Mannheim zum Landgerichtsrath in Mosbach, sowie
2. den Landgerichtsrath August Wohlgemuth in Heidelberg zum Amtsrichter in Müllheim zu ernennen, ferner
3. den Landgerichtsrath Dr. Richard Darmstädter in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zu versetzen, sowie
4. den Referendar Dr. Eugen von Freybois aus Karlsruhe und
5. den Referendar Josef Antoni aus Neuthard zu Amtsrichtern, ersteren in Lörrach, letzteren in Mannheim zu ernennen.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl von Baden haben unterm 9. März d. J. gnädigt geruht, den Vorstand des Rentamts Schwellingen, Domänenrath Behr, zum Vorstand der Großh. Markgr. Badischen Domänenkanzlei der Unterländer Fideicommission und den Vorstand des Rentamts Bauschlott, Rentammann Aebz, zum Vorstand des Rentamts Schwellingen zu ernennen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Innern vom 12. März 1900 wurden die Amtsreferendare Karl Kilmarz in Adelsheim zum Bezirksamt Pfullendorf und Wilhelm Herrle in Pfullendorf zum Bezirksamt Adelsheim versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. März d. J. wurde Expeditionsassistent Friedrich Stather in Kirchheim b. H. nach Offenburg versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Land- und Seemacht.

In der letzten Nummer des „Militär-Wochenblattes“ werden „militärische Ansichten über das Zusammenwirken von Land- und Seemacht“ entwickelt. Der Aufsatz nimmt Bezug auf eine Reihe von Schriften hochstehender Armeedivisionen, die letzthin über das genannte Thema erschienen sind, und zwar zuletzt auf eine (bereits erwähnte) Veröffentlichung des Generals der Infanterie v. Verdij du Verrois. Im Anschluß an diese wird gesagt:

Die Ergebnisse der Untersuchungen des Generals v. Verdij lassen sich in die nachstehenden Sätze zusammenfassen: Die heutige Ausbreitung der Interessensphäre aller großen Staaten schließt die Möglichkeit von Konflikten auch in ferneren Meeren und auf fremden Erdtheilen in sich. Manche der sich dabei ergebenden Aufgaben muß eine Flotte aus eigenen Kräften zu lösen in der Lage sein; andere aber werden nur durch das Auftreten von größeren Abtheilungen der Armeee erfüllt werden können. Fast man einen Zusammenstoß mit unseren kontinentalen Nachbarn ins Auge, so wird eine starke Flotte nicht nur eine Unterstützung für die Armeeooperationen, sondern unter Umständen von gewichtigem Einfluß sein. Von dem Ausgang des Kampfes zur See können aber auch die Operationen zu Lande wesentlich beeinflusst werden. Beherrscht unsere Flotte das Meer, so wird sie nicht nur im Stande sein, kleinere Expeditionen des Meeres an der Küste zu unterstützen, sondern sie wird auch ermöglichen, größere Meeresabtheilungen nach wichtigen Gegenden des feindlichen Gebietes überzuführen und durch Beherrschung der betreffenden Küste diesen eine gesicherte Operationsbasis zu gewähren. Sind wir dagegen nicht in der Lage, uns auf der See zu behaupten, so machen die Ansprüche, welche die Behauptung unserer Plätze und die Sicherung wichtiger Punkte an die Armeee machen, und entgegen derselben Kräfte, deren Stärke einen recht bedeutenden und für den Hauptzweck äußerst empfindlichen Umfang gewinnen kann, wenn der Gang der Operationen auf dem Lande einen für sie ungünstigen Verlauf nimmt und die Gefahr einer Landung des Feindes

droht. Als wichtigstes Moment aber bleibt, daß sehr wohl Umstände eine Kombination herbeizuführen vermögen, durch welche der Verlust einer Beherrschung des Meeres die Verpflegung der operirenden Armeee und gleichzeitig der übrigen Bevölkerung in bedenklicher Weise in Frage stellen kann. So wird auch im Kampfe mit den kontinentalen Nachbarstaaten die Forderung nach einer starken Flotte, welche jeder einzelnen derselben gewachsen ist, eine vollberechtigte. Der Armeee wird eine solche die Möglichkeit bieten, ihren Operationskreis zu erweitern und dadurch schneller die Beendigung eines Krieges herbeizuführen, sie wird ihr unter Umständen eine Verstärkung an Mannschaften und Geschützen gewähren, die Schwächung der eigenen operativen Kraft durch zahlreiche Abgaben zur Sicherung der Küsten verhindern und vor Allem dazu beitragen, die Schwierigkeiten der Verpflegung zu lösen. Aus der Skizze des Inhalts der Schriften ist zu ersehen, daß die Armeee rechtzeitig den Werth der Flotte erkannt hat. Sogar der beiden Offizierskorps wird es nun sein, sich für ihr bereinigtes Zusammenwirken vorzubereiten. Dafür, daß hier keine Fraktionen entstehen, bürgt der Geist des Offizierskorps und die beiden gemeinsame Spitze: der Allerhöchste Kriegsherr zu Land und zu Wasser! Nichts fehlt uns augenblicklich — als die quantitative Uebereinstimmung von See- und Landmacht, und die soll uns ja, so hoffen wir, demnächst werden.“

### Ein englisches Urtheil über die Flottenverfärgung.

Die in der Begründung zur Flottennovelle enthaltenen und im Reichstage durch den Staatssekretär des Reichsmarineamts noch näher erläuterten Beweggründe der Verbündeten Regierungen zur Verstärkung unserer Seestreitkräfte finden in der englischen Zeitschrift „Navy and Army“ volle Anerkennung. Der Staatssekretär sagte seiner Zeit im Reichstage:

„Wenn wir eine starke Schlachtflotte haben, so wird der Feind gezwungen sein, dieselbe niederzukämpfen, bevor er unsere Küsten bloßlegen kann. Unter solchen Verhältnissen wird aber der Feind, ehe er sich zu einem Kriege mit Deutschland entschließt, sich sehr eingehend überlegen, ob dann das Geschäft auch die Kosten deckt und das Risiko lohnt.“

Dies gibt dem englischen Blatt Anlaß zu folgenden Ausführungen:

Es liegt in der That ein großer Unterschied darin, ob eine Macht zur See so schwach ist, daß ihr die Blockade ohne weiteres aufgezwungen werden kann, oder ob sie nur insofern dem Gegner unterlegen ist, daß sie die Blockade erst nach einer Niederlage erdulden muß. Die Aufgabe des Feindes ist unverhältnißmäßig schwerer im zweiten Falle, selbst wenn man die Möglichkeit bei Seite läßt, daß ein Sieg so theuer erkauft wäre, daß der Sieger überhaupt keine Blockade unternehmen kann. Nach der Schlacht von Porters auf der Dogger Bank konnten wir die Küste von Holland nicht blockiren, da wir hierzu unfähig waren. Man spricht sich man von der Blockade als notwendige Folge einer zahlenmäßigen Ueberlegenheit. Das ist aber nur der Fall, wenn die Ueberlegenheit in moralischer wie materieller Beziehung ungewöhnlich groß wäre. In der Meereszähl der Fälle sind der Blockade harte Kämpfe vorhergegangen und ist dieselbe die Folge nicht eines, sondern mehrerer Siege gewesen. Wenn die deutsche Flotte auf die Höhe gebracht wird, wie sie der Kaiser beabsichtigt, ist es leicht möglich, daß wir unfähig sind, selbst nach einem Siege eine Blockade vorzunehmen, zumal wenn das Kaiserreich mit einer anderen Seemacht verbündet ist, wodurch ein beträchtlicher Theil unserer Flotte dem Kriegsschauplatz entzogen wird.“

Daß letzteres nicht allein bei Bündnissen Deutschlands mit einem anderen Seestaat zutrifft, sondern durch die vielseitigen Aufgaben der englischen Flotte bedingt ist, welche statt einer Konzentration der Kräfte eine Trennung derselben bewirken, ist in der vor kurzem erschienenen Broschüre des Generals von der Goltz: „Seemacht und Landkrieg“ näher ausgeführt.

### Arbeiter und Arbeitgeber in Baden.

Der sieben erschienene Jahresbericht der badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1899\*) nimmt zunächst Stellung zu dem, durch Aufnahme einer entsprechenden Position in den Staatsvoranschlag, neu zu schaffenden Amte eines weiblichen Aufsichtsbekanntem. Nach Ansicht der Fabrikinspektion sollte für die Befegung dieser Stelle auf eine Persönlichkeit von genügender wissenschaftlicher Vorbildung und Befähigung geachtet werden. Nur so könne erwartet werden, daß die Fabrikaufsicht nach und nach diejenige besondere Ergänzung erfährt, welche sie zum Schutze der in den Fabriken und ihnen gleichgestellten Anlagen beschäftigten nahezu 60000 Arbeiterinnen bedarf. Würde eine Persönlichkeit von ausschließlich praktischer Befähigung angestellt werden, so würde die Fabrikinspektion hiervon zwar eine gewisse Unterstützung in den Revisionen und den damit zusammenhängenden Geschäften haben, sofern eine genügend sichere Abgrenzung

\*) Verlag von Ferdinand Thiergarten (Badische Presse) in Karlsruhe. Preis 3 Mark.

der dienstlichen Thätigkeit des weiblichen Beamten überhaupt möglich ist. Für die gründliche Erörterung derjenigen Fragen, welche die Fabrikarbeit der Frauen überhaupt betreffen, könne nur eine Dame von der ersten genannten Qualifikation in Betracht kommen, und dürfte man von der Anstellung eines weiblichen Aufsichtsbeamten nicht sogleich einen greifbaren Erfolg erwarten. Auch die männlichen Aufsichtsbeamten hatten eine jahrelange Thätigkeit nötig, bis es ihnen gelang, die damals neue Institution in dem Bewußtsein der Beteiligten einzuführen, und bis sie selbst eine sichere Stellung zu den Fragen des ihnen damals neuen Gebietes gewannen.

Die Zahl der vorgenommenen Revisionen betrug im Berichtsjahre 2740. Auch im Jahre 1899 ergab sich, daß für die Vornahme von Nachrevisionen, abgesehen von der Bijouterieindustrie, ein nennenswerthes dienstliches Interesse nicht vorhanden ist.

Der Verkehr mit den Arbeitern weist insofern eine kleine Besserung auf, als wenigstens in zwei Fällen aus Arbeiterkreisen Anregungen zur Abhaltung von Sprechstunden außerhalb von Karlsruhe an die Fabrikinspektion gelangten. Ebenso sprach ein Arbeiterkonsumverein den Wunsch aus, daß ein Mitglied der Fabrikinspektion an seiner Generalversammlung theilnehmen möchte. Diesen Anregungen wurde entsprochen. Hierdurch ist der mündliche Verkehr mit den Arbeitern etwas lebhafter geworden als in den früheren Jahren. Auch der schriftliche Verkehr mit den Arbeitern hat zugenommen.

In den früheren Jahresberichten hat die Fabrikinspektion darauf hingewiesen, wie sehr es den Verkehr mit den Arbeitern erleichtert, wenn dieselben organisiert sind und wenn sie sich der Vorstände ihrer Organisationen bedienen um wegen ihrer Wünsche und Beschwerden mit ihr zu verhandeln. Die Inspektion anerkennt, daß die Organisationen nicht überall den nötigen Einfluß auf die Arbeiter selbst besitzen. Wenn sie Wünsche höher stehender Arbeiterschichten, z. B. der Buchdrucker, vertreten, so sei die Sache ziemlich einfach. Es handelt sich dabei in der Regel um die von den Prinzipalen geforderte Erfüllung der hygienischen Vorschriften des Bundesrathes über die Einrichtung und den Betrieb von Buchdruckereien. Während die Buchdrucker peinlichste Erfüllung der im Interesse ihrer Gesundheit erlassenen Vorschriften verlangen, kann die Fabrikinspektion bei anderen Arbeitern, z. B. bei den Steinhauern, die Anwendung von Schutzmitteln gegen ganz abnorme Schädigungen ihrer Gesundheit und ihres Lebens kaum erreichen. Organisationen, mit denen sie über diese Fragen verkehrt hat, sehen zwar die Wichtigkeit des Mitgetheilten ein, sie sagen auch zu, sich in der Richtung der Anregungen zu bemühen. Sie verhehlen aber nicht, daß ihr Einfluß auf die Arbeiter nur gering sei, um sie selbst zu einem verständigeren Verhalten gegenüber den sämtlichen Anforderungen des Arbeiterschutzes und zum Aufgeben von Vorurtheilen zu bestimmen.

Der Verkehr der Fabrikinspektion mit den Arbeitgebern wird als der gleich erfreuliche wie in den früheren Jahren bezeichnet. Soweit die Inhaber und Leiter der größeren Fabriken in Frage kommen, war die Inspektion zudem, vielleicht abgesehen von der Bijouterieindustrie, fast niemals genöthigt wegen Vergehen gegen die Arbeiterschutzvorschriften strafendes Einschreiten herbeizuführen. Mit Befriedigung konstatirt der Bericht, daß sich die Arbeitgeber schon seit längerer Zeit daran gewöhnt haben, daß die Inspektion Beschwerden der Arbeiter entgegennimmt, die vielleicht auch eine Kritik des Verfahrens oder der Einrichtungen ihrer Arbeitgeber enthalten, und daß sie diese Beschwerden und Wünsche eingehend prüft, wobei es sich zunächst gar nicht vermeiden lasse, sie zu einer Aeußerung auf das Vorgebrachte zu veranlassen. Bei dieser Thätigkeit wird auch nur noch sehr selten das Anstehen an die Inspektion gerichtet, die Mittheilungen der Arbeiterblätter über einzelne Vorfälle unberücksichtigt zu lassen. Am erfreulichsten sei aber die Bereitwilligkeit der Arbeitgeber, den Anregungen bezüglich der Sicherheit und der hygienischen Beschaffenheit ihrer Anlagen Folge zu leisten, wobei Empfindlichkeiten kaum mehr hervortreten, wenn die Inspektion der Einfachheit wegen Auflagen der Groß-Bezirksämter herbeiführt. Bei Anlage neuer Fabriken wird den Anforderungen der Inspektion auf das bereitwilligste Folge geleistet und auch in zunehmendem Umfange schon bei der Projektirung auf das Rücklicht genommen, was für die Sicherheit und Gesundheit, sowie für die Reinlichkeit und äußere Kultur der Arbeiter etwa verlangt werden könnte.



Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 16. März.

Zu § 184 c (Mittheilungen anstößigen Inhalts aus Gerichtsverhandlungen) spricht sodann der Abg. Stadthagen (Soz.), der mit Lärm und Lachen empfangen wird, unter großer Unruhe des Hauses, für die Streichung des Paragraphen.

Während der ausgedehnten Rede Stadthagens läuft eine Reihe neuer sozialdemokratischer Anträge ein, worin die Bestrebungen des sogenannten Arbeiterparagraphen wieder aufgenommen werden, ferner beantragt Heine (Soz.) einen neuen Paragraphen § 184 d; in dem erklärt wird, daß die Bestimmungen der §§ 184, 184 a, 184 b auf künstlerische Produktionen und Darstellungen keine Anwendung finden sollen.

Abg. Heine (Soz.): Nach den kurzen Ausführungen des Vorredners (Peterkeit) müßte er den Gegenstand eingehender behandeln. Redner bringt Einzelfälle vor.

Ein Schlußantrag des Grafen Pompech wird angenommen. Abg. Singer beantragt über § 184 c namentliche Abstimmung.

In namentlicher Abstimmung wird der § 184 c mit 196 gegen 73 Stimmen angenommen. Es folgt die Verathung des vom Abg. Heine (Soz.) beantragten § 184 d.

Zur Geschäftsordnung bemerkt der Abg. Gröber (Centr.), man wolle die Debatte über einen Gegenstand, über den bereits beschlossen worden sei, erneuern; das sei unzulässig.

Abg. Singer (Soz.) erklärt diese Ansicht für irrig und bemerkt, daß er für den Fall, daß das Haus sich der Ansicht des Abg. Gröber anschließe, einen Antrag einbringen werde, monach die Bestimmungen der §§ 184 a und 184 d erst 1920 in Kraft treten sollen. (Peterkeit.)

Abg. Richter (freis. Ver.) verweist auf einen ähnlichen Fall im Jahre 1878.

Abg. Gröber (Centr.): Der Antragsteller wolle die Debatte über bereits Erledigtes erneuern; in diesem Paragraphen kommt es gar nicht darauf an, ob es sich um künstlerisches oder nicht künstlerisches Interesse handle.

Abg. Singer (Soz.): Wenn unser Paragraph seinen anderen Erfolg erzielt hat, als daß der Abg. Noeren dadurch gezwungen wurde, seine und seiner Freunde Ansicht klar herauszusagen, so können wir mit dem Erfolg zufrieden sein. Wir halten es für unsere Pflicht, mit allen Mitteln, die die Geschäftsordnung in die Hand gibt, das Zustandekommen eines solchen Gesetzes zu verhindern und das Volk davor zu bewahren, daß die Macht der Finsterniß siegt. (Großer Lärm.) Die Anträge sind nach der Geschäftsordnung zulässig. Bringen Sie doch 200 Ihrer Freunde hierher, dann können Sie das Gesetz haben.

Abg. Richter schließt sich den Ausführungen Singers an. Er wolle gleiches Recht für alle. Der Abg. Singer habe sich offen zur Diktatur bekant; wir wollen sehen, ob nicht eine Aenderung der Geschäftsordnung vorgenommen werden muß. (Großer Lärm, Zwischenrufe links.)

Abg. Singer zur Geschäftsordnung: Bei den Aenderungen der Geschäftsordnung würden Sie nur in den Bahnen dieser Gesetze weiter wandeln, und ebenso wie die Kunst auch die parlamentarische Freiheit unterdrücken. (Lärm.) Der lex Noeren würde eine lex Gröber folgen. Sie haben gestern durch Ihren Schlußantrag die Minorität vergewaltigt. Ich beantrage übrigens namentliche Abstimmung für den Fall, daß die Ansicht Gröbers einen Beschluß des Hauses herbeiführt. (Peterkeit.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Richter, Gröber, Grafen Umburg, Strum, Singer und des Präsidenten Grafen Ballestrin, erklärte der Abg. Richter zur Geschäftsordnung: Es ist ein offenes Geheimniß, daß verschiedene Herren nicht über Sonntag hier bleiben wollen, und ihnen soll sich der Reichstag fügen; das war der Grund des getrigen Schlußantrags. Was ich von der Kunst der Obstruktion verstehe, habe ich von Windthorst und seinen Freunden gelernt.

Abg. Gröber (Centr.): Der Schluß der Debatte wurde gestern beantragt, weil nacheinander neun Redner zu Wort gekommen waren und daher kaum etwas Neues gesagt werden konnte.

Der Präsident will nunmehr einen Beschluß des Hauses darüber herbeiführen, ob der Antrag Heine geschäftsmäßig unzulässig sei. Hierfür beantragt Abg. Singer namentliche Abstimmung.

Es werden 260 Stimmen abgegeben; davon stimmen 155 mit „ja“, 105 mit „nein“. Damit ist der Antrag Heine als unzulässig erklärt. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr.

Berlin, 17. März.

(Telegraphischer Bericht.)

Fortsetzung der Verathung der lex Heine. Der Präsident theilt mit, daß der Abg. Heine (Soz.) beantragt habe bei der Verathung seines Antrages betreffend ansteckende geschlechtliche Krankheiten die Oeffentlichkeit auszuschließen. Nach der Geschäftsordnung tritt der Reichstag zu einer geheimen Sitzung zusammen, um über den Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verathen.

Hierzu vertagt sich das Haus auf eine halbe Stunde bis 12 Uhr Mittags.

Um 12 Uhr Mittags beginnt die geheime Sitzung. Sämmtliche Tribünen auch die der Presse werden geräumt.

Um 3 Uhr Nachmittags wird die Oeffentlichkeit wieder hergestellt.

Vizepräsident Schmidt theilt mit, daß zunächst über den Antrag Heine zu § 360, 11 des Strafgesetzbuches (Grober Unfug) verathen wird. Der Antrag Heine lautet: Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf die Erzeugnisse der bildenden und reproduzierenden Kunst und der Presse.

Abg. Stadthagen begründet den Antrag. Anwesend sind etwa hundert Abgeordnete. Es herrscht Unruhe.

Als das Haus zur Abstimmung über den Antrag Heine schreiten wollte, verließ die Linke den Saal. (Richter blieb zurück.) Es stimmten 172 Abgeordnete. Das Haus war also beschlußunfähig. Darauf erklärte der Präsident bei großer Unruhe des Hauses, daß die 50 Herren, welche die namentliche Abstimmung verlangt hätten, vor der Abstimmung das Haus in demonstrativer Weise verlassen hätten.

Berlin, 17. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß gestern wegen der Wahl des Freiherrn v. Stumm (6. Wahlkreis Trier) weitere Erhebungen anzustellen.

Badischer Landtag.

46. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Samstag, den 17. März 1900.

(Vorläufiger Bericht.)

Die allgemeine Verathung über das Budget des Ministeriums des Innern wurde heute zu Ende geführt.

An der Diskussion nahmen Theil die Abgg. Dr. Fieber, Dr. Wildens, Köhler, Minister des Innern Dr. Eisenlohr, Abgg. Dieterle, Rampel, Obkircher, Laud, Birkenmayer.

Um 12 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen.

Karlsruhe, 17. März. 47. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag, den 20. März 1900, Nachmittags 4 Uhr:

- 1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Verathung des mündlichen Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung im Monat April 1900 betreffend.
3. Fortsetzung der Verathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1900 und 1901, Titel I bis XI, XVIII bis XXI der Ausgaben und Titel I, II und IX der Einnahmen. Berichtserfasser: Abg. Laut.
4. Verathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1900 und 1901 Titel XVI. Für Förderung der Landwirtschaft. Berichtserfasser: Abg. Franke.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 17. März.

Die gestern außer Bett zugebrachten Stunden sind Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin gut bekommen. Heute hat Hochdieselbe schon früher das Bett verlassen können. Ihre königliche Hoheit fühlt sich im allgemeinen sehr viel wohler und die Kräfte heben sich allmählig. Der Bronchialkatarrh ist in stetiger Abnahme.

Seine königliche Hoheit der Großherzog ertheilte heute Vormittag von 11 Uhr an bis halb 2 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: Dem Kammerherrn und Landgerichtsrath Freiherrn Emil Stohrner von Starein, welcher Seiner königlichen Hoheit den Tod seines Schwiegervaters des Generalleutnants z. D. Freiherrn von der Goltz angezeigt und dessen Badische Orden überreichte, ferner dem Professor der Universität Heidelberg Hofrath Professor Dr. Osthoff, dem Amtsvorstand Wechold in Bruchsal, den Universitätsprofessoren Dr. R. Schmidt in Freiburg und Dr. Neumann in Heidelberg, dem Professor Dr. Dinkler in Nachen, den Oberamtsrichtern Wechold in Durlach und Dr. Bendiger in Karlsruhe, dem Geistlichen Verwalter Lubin daselbst, dem Rechnungsrath Schuler in Bruchsal, dem Revisor Uehlein in Karlsruhe, dem Kriegskontrolleur a. D. Henenius in Ettlingen und dem Architekten Walder in Karlsruhe.

Abends hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Majors von Pannewitz und des Legationsraths Dr. Seyb.

Etwa Mitte Mai l. Z. wird eine Justizaktuarsprüfung stattfinden. Die Anmeldungen sind bis längstens 15. April beim Justizministerium einzureichen. Der Prüfungsstoff wird den nämlichen Umfang haben, wie in den früheren Prüfungen, nur wird an Stelle des Badischen Landrechts ausschließlich über das Bürgerliche Gesetzbuch geprüft werden.

Eine Gerichtsschreiberprüfung wird in der zweiten Hälfte des Jahres stattfinden. Die Anmeldungen sind im Laufe des Monats April beim Justizministerium einzureichen. Die Prüfung im bürgerlichen Rechte wird sich auf das Bürgerliche Gesetzbuch und seine Nebengesetze, in zweiter Reihe auch auf das Badische Landrecht in denjenigen Gebieten erstrecken, deren Kenntniß infolge der Fortwirkung der bezüglichen Bestimmungen auch fernerhin für die Praxis nicht entbehrt werden kann.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Februar 1900:

Table with 7 columns: Personensverkehr, Güterverkehr, Sonstige Einnahmen, Summa, Januar bis mit Februar, and a final column for comparison. Rows include provisional 1900, provisional 1899, and final 1900 figures.

Wie oft Postkarten ohne Aufschrift durch die Briefkasten einzellefert werden und infolge dessen sowie wegen Fehlens der Angabe des Absenders unanbringlich bleiben, geht daraus hervor, daß neuerdings während eines einzigen Vierteljahres in fünf Oberpostdirektionsbezirken zusammen gegen 5000 Postkarten ohne Aufschrift haben vernichtet werden müssen. Für das ganze Reichspostgebiet macht dies für ein Vierteljahr gegen 40000, für ein Jahr gegen 160000 Postkarten ohne Adresse aus, die endgiltig unbestellbar bleiben. Wird dazu noch die gleichfalls sehr große Zahl von Postkarten gerechnet, deren Ausbändigung an die Empfänger wegen ungenügender oder unrichtiger Aufschrift nicht erfolgen kann, so ergibt sich, daß eine außerordentlich große Zahl von Postkarten lediglich durch Verschulden der Absender nicht an den Empfänger gelangt. Die Mehrzahl der oft gehörten Klagen, daß Postkarten während der Postbeförderung in Verlust gerathen seien, findet so ihre Erklärung. Es kann sonach nur dringend angerathen werden, bei der Ausfertigung von Postkarten vor den Mittheilungen auf der Rückseite stets zuerst die Adresse niederzuschreiben und diese so genau als möglich (nach Straße, Hausnummer u. s. w.) anzugeben. Weiter empfiehlt es sich, auf Postkarten und anderen Postsendungen regelmäßig Namen, Wohnort und Wohnung des Absenders zu vermerken, damit im Falle der Unbestellbarkeit der Sendung deren Rückgabe möglich ist.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: Die Erstaufführung des Tanzspiels „Pan im Busch“, Dichtung von Otto Julius Bierbaum, Musik von Felix Mottl wird nunmehr am Dienstag den 20. März in Verbindung mit der Neuinführung von Schubert's komischer Oper „Der häusliche Krieg“ stattfinden. Die erste Wiederholung von Paul Hejse's Trauerspiel „Graf Königsmarck“ ist auf Donnerstag den 22. März angelegt. Am Samstag den 24. März soll als Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen „Maria Stuart“, am Sonntag den 25. März „Götterdämmerung“ gegeben werden.

(Großherzogliche Baugewerkschule.) Zum bleibenden Andenken an den 70. Geburtstag Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wurde durch den Lehrkörper der Großherzoglichen Baugewerkschule eine Medaille zur Auszeichnung der besten und fleißigsten Schüler der obersten Klasse gestiftet. Bei Schluß des Wintersemesters 1899/1900 am 15. März 1900 konnte diese „Großherzog-Friedrich-Medaille“ folgenden Schülern zuerkannt werden: I. aus der Hochbau-Abtheilung an Altbaumeister Emil von Sulz; II. aus der Maschinenbau-Abtheilung an Feinmechaniker Heinrich von St. Georgen. Der Direktor der Baugewerkschule, Herr Oberbaurath Richter, übergab den Auszeichnungsschilder vor versammeltem Lehrkörper die Medaillen, in feierlicher Ansprache die Bedeutung der Stiftung betonend. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den erhabenen Gründer und Förderer der Anstalt, Seine königliche Hoheit den Großherzog Friedrich, schloß der Festakt.

(Koloßum.) Das Programm für die zweite Hälfte dieses Monats weist mehrere ganz besonders interessante Nummern auf; vor allem erwähnen wir die Vorführung des als Schulpferd dressirten andalusischen Stiers durch Sennor Jesti und die überragenden Produktionen der von Wlle. Weston vorgeführten dreifachen Sechende; beide Nummern stellen Meisterstücke der Thierdressur dar. Weiter befinden sich unter den neu engagierten Artisten die stattliche Kosimjoubrette Lina Solz, der tüchtige Mundharmonika-Virtuose Georg Schindler und als dritte musikalische Pflanze der Verwandlungssänger Müller Ewald, der sich durch eine außerordentlich kräftige und melodische Stimme, sowie durch seine Kunstfertigkeit auf verschiedenen Blasinstrumenten auszeichnet. Der Humorist Willy Zimmermann bringt ebenfalls aufgenommene komische Vorträge und stellt sehr wirkungsvoll einige bedeutende Kompositionen am Dirigentenpult dar. Tadellose turnerische Leistungen bieten die Elite-Akrobaten Brandin-Trio. Sehr originell wirkt der mitterliche Gerentri-Alt der aus vier Personen bestehenden Truppe Remarc und Miley, von denen aber nur zwei sichtbar werden. Es ist somit für interessante und abwechslungsreiche Unterhaltung bestens gesorgt.

(Geschworenentische für die Schwurgerichtssitzungen pro II. Quartal 1900.) 1. August Clevor, Privatmann in Karlsruhe. 2. Karl Boos, Privatmann in Karlsruhe. 3. Dr. Ernst Böffer, Professor in Karlsruhe. 4. Fritz Voog, Kaufmann in Forzheim. 5. Karl Stierlin, Fabrikant in Rastatt. 6. Reinhard Hepp, Bijouteriefabrikant in Forzheim. 7. Leopold Weiß, Kaufmann in Karlsruhe. 8. Friedrich Ammann, Kassier in Bretzen. 9. Rudolf Wolter, Kaufmann in Karlsruhe. 10. Philipp Moser, Steinfaßweber in Sulzfeld. 11. Friedrich Höpfer, Brauereibesitzer und Stadtrath in Karlsruhe. 12. Otto Friton, Privatier in Baden. 13. Albert Reis, Fabrikant in Bruchsal. 14. Anton Better, Ziegeleibesitzer in Dös. 15. Karl Julius Saade, Fabrikant in Forzheim. 16. Ludwig Demmer, Bierbrauer in Bruchsal. 17. Karl Wipfler, Rentner in Karlsruhe. 18. Heinrich Höpfer, Privatier in Langenbrücken. 19. Friedrich Kappler, Bürgermeister in Zittersbach. 20. Paul Umbes, Fabrikant in Forzheim. 21. Albert Seyfried, Privatmann in Karlsruhe. 22. Wilhelm Föhner, Fabrikant in Forzheim. 23. Johann Friedrich Dienbacher, Rentner in Sulzfeld. 24. Gottlieb Wagner, Bürgermeister in Bruchlingen. 25. Gustav Nagel, Hofputzmacher in Karlsruhe. 26. Karl Wölfer, Weinbändler in Karlsruhe. 27. Emil Schmidt, Holzhändler in Durlach. 28. Emil Walter, Kammermeister in Ettlingen. 29. Karl Dabel, Bürgermeister in Rastatt. 30. Johannes Drosch, Maler in Karlsruhe.

Vom Bodensee, 17. März. Der Bürgerausschuß zu Pfullendorf hat in seiner jüngsten Sitzung den Vorschlag pro 1900 einstimmig genehmigt und dementsprechend die Umlage auf 25 Pf. festgelegt. Das kommunale Budget von Pfullendorf gewährt ein erfreuliches Bild von der günstigen Finanzlage und fortschreitenden Entwicklung dieser altherwürdigen Stadt. — In Stoßach wurde die Gemeindegemeindeumlage — gleich dem Vorjahre — auf 55 Pf. festgelegt. — Dieser Tage traf der Vorsitzende des Kreisauschusses Konstanz, Herr Oberbürgermeister Weber, in Weßkirch ein. Wie wir hören, hat derselbe die dortige Landwirtschaftliche Wintererschule besucht und dem Unterrichtsangehörigen. Am 7. April findet an der dortigen Hufebschule die öffentliche Prüfung statt. In den letzten Tagen ist eine Kommission aus Reg., unter Führung des Kaisers. Kreisbierarztes Haas, zum Ankauf von Zuchtstieren dort eingetroffen. — Dem Vernehmen nach wird die feierliche Uebergabe des Wasserwerkwerkes für die Heuberg Gemeinde am Montag den 26. März bei der Pumphstation Langenbrunn stattfinden. Es wird damit ein Festessen im Gasthaus zu Bretzen verbunden werden, wobei die Weßkircher Stadtpfelle als Festmusik engagirt ist. — Die stürmischen Nordwinde der verfloffenen Woche haben sich nunmehr gelegt. — Bei einer Morgentemperatur von +2 Grad Reaumur hat der Luftdruck erheblich abgenommen. — Das Niveau des Bodensees war am 15. d. M. in Konstanz mit 3.10 m verzeichnet.

Verein Genußgüterfürsorge.

(Großherzog Friedrich Jubiläumsspende.) Dem ersten Jahresbericht für das Jahr 1899 entnehmen wir folgendes: Begünstigt vom freundlichsten frühlingstigen Wetter fand am 22. Januar v. J. die Eröffnung des ersten Genußgüterbaus in Rothbach statt, welcher Feier Ihre könig-



lichen Hobeiten Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise von Baden durch Höchst Ihre Anwesenheit besondere Weise verleben. Die eigentliche Inbetriebung des Heims ging mit der am 6. Februar erfolgten Aufnahme der ersten Pflinglinge vor sich.

Wie bereits in der anlässlich der Eröffnung des ersten Gesehungshauses erschienenen Denkschrift erwähnt wurde, kommt dasselbe im Anlauf auf 35 000 M. zu stehen, die baulichen Veränderungen im Hauptgebäude und die Errichtung des Wirtschaftsbauwerkes erforderten 65 944 M. 16 Pf., die Beschaffung der Fahrnisse 18 485 M. 7 Pf., so daß unter Einzurechnung von 1 000 M., welche der Gemeinde Rohrbach als Anteil an der von ihr erstellten Kanalisation bewilligt wurden, 120 429 M. 23 Pf. in diesem ersten Heim angelegt sind. Mit weiteren 24 918 M. 90 Pf. wurde das im Westen an den Park des Gesehungshauses anstoßende, aus Ackerland und Gärten bestehende Gelände von ungefähr sechs badischen Morgen erworben, lediglich zu dem Zweck, einer möglichen Schädigung des Heims durch ungeeignete Verbauung desselben vorzubeugen. Sodann wurde der schon Anfang vorigen Jahres als zweites Gesehungshaus ins Auge gefaßte Tretenhof in Seelbach bei Laß um den Preis von 20 000 M. erworben. Wenn gleich ein dringendes Bedürfnis zu diesem Ankauf noch nicht vorlag, glaubte man doch die in diesem Anwesen sich bietende günstige Kaufgelegenheit die anfängliche Forderung der Gemeinde dafür betrug 35 000 M.) umsonter vorüber gehen lassen zu sollen, als man sich in unabsehbarer Zeit ja doch genötigt gesehen haben würde, der Frage nach einem zweiten, in der oberen Landesgegend gelegenen Gesehungshaus näher zu treten. Der Tretenhof liegt, von allen Seiten frei, im Mittelpunkt eines viele Stunden weiten Waldgebietes, auf einer kleinen Anhöhe, mit Aussicht auf das Schutterthal und besteht aus einem Wohngebäude nebst Waschküche und Badhaus, 16 ar Hofstätte, 16 ar 40 qm Hausgarten und 26 ar 32 qm Weide. Durch den Umbau, mit dem alsbald begonnen wurde, erhält der Verein im ersten Stod des Wohngebäudes die Tag-, Wirtschafts- und Personalräume, während im zweiten und im Dachstod Räume zur Aufstellung von 30 Betten geschaffen werden.

Von dem dem Verein alsbald nach seiner Gründung überwiehenen Kapital von 350 278 M. 98 Pf., welches sich auf 1. Januar 1899 um 13 764 M. 76 Pf. vermehrte, demgemäß auf 364 043 M. 74 Pf. erhöht hat, sind zur Zeit 200 000 M. in 3 1/2% Obligationen der Stadt Mannheim vom 1898 angelegt. Es betrug das Vermögen auf 1. Januar 1900 361 791 M. 39 Pf., hat sich also um 2 252 M. 35 Pf. vermehrt. Zu dieser Vermögenszunahme hat lediglich der Courssturz der Wertpapiere beigetragen. Die Fürsorge für die Pflinglinge wurde auch auf die Familien derjenigen ausgedehnt, welche in Folge größerer Kinderzahl mit der ihnen von den Kassen gewährten Unterstützung während der Dauer der Abwesenheit ihrer Ernährer ihren Lebensunterhalt nicht zu bestreiten vermochten, indem denselben der Kinderzahl entsprechend bemessene Geldbeträge gewidmet wurden. Um einen regeren Besuch des Heims seitens des Oberlandes herbeizuführen, erklärte sich der Verein bereit, den Pflinglingen, die von Orten zugewiesen wurden, deren Entfernung von der Station Kirchheim über 50 bis 200 Kilometer vom Heim betrug, die Hälfte, über 200 bis 350 Kilometer 2/3, Theile der Fahrkosten zu vergüten. Von dieser letzteren Einrichtung wurde nicht nur in sehr beschränktem Maße Gebrauch gemacht. Mit der Leitung des Heims wurde Fräulein Anna Krey von Heidelberg betraut, welche in ähnlicher Stellung lange Jahre zur größten Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten gewirkt hatte und ihrer neuen verantwortungsvollen Stellung als Oberin sich vollständig gewachsen gezeigt hat. Der Mitgliederstand ist erfreulicherweise derselbe geblieben, die Zahl der durch Tod, freiwilligen Austritt, Wegzug, während des Jahres Ausgeschiedenen wurde durch neue Anmeldungen ergänzt. Die Jahresbeiträge erreichten die Höhe von 13 093 M., ohne deren Hilfe es, wie die Jahresrechnung ausweist, nicht möglich gewesen wäre, die Fürsorge für die Pflinglinge und deren Familien in dem erreichten Maße auszuüben.

## Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

\* **Ladysmith**, 17. März. Der Feind wurde in beträchtlicher Stärke am Vanreenen-Paß, Duitwa und Debers-Paße gesehen.

\* **Bloemfontein**, 17. März. Neutermeldung. General Pretzman ernannte Collins zum Landroft. Frazer und der Bürgermeister werden in örtlichen Angelegenheiten zu Rathe gezogen. Die große Menge von Vorräthen, die von dem seitens der Buren bei Waterfall am Nieuw-Flusse erbeuteten englischen Convoi herrührten, wurde hier aufgefunden.

\* **Bloemfontein**, 17. März. General Pretzman als Gouverneur von Bloemfontein hat eine Proklamation erlassen, worin alle Bürger innerhalb des Umkreises von zehn Meilen aufgefordert werden, bei der Strafe der Konfiskation ihres Eigentums die Waffen abzuliefern. Unter der holländischen Bevölkerung herrscht große Unruhe.

\* **Bloemfontein**, 17. März. Neutermeldung. Infolge der Proklamation des Lord Roberts haben sich 400 Freistaatsburen ergeben. Der Gouverneur Pretzman erließ eine Proklamation, worin er die Farmer auffordert, ihre Produkte auf den Markt zu bringen, um sie der Heeresverwaltung anzubieten. Außerdem ist Vorfrage getroffen, daß der bürgerliche Markt nach wie vor abgehalten wird. Die größte Mehrheit der Freistaatsburen ist in ihre Wohnungen zurückgekehrt.

\* **London**, 17. März. Eine Depesche Lord Roberts aus Bloemfontein vom 16. März an das Kriegsamt besagt: General Polocarew traf in Springsfontein ein, so daß Bloemfontein jetzt thatsächlich in Bahnverbindung mit Capstadt ist. Die Proklamation habe bereits eine ausgezeichnete Wirkung gehabt. Verschiedene hundert Bürger drückten die Absicht aus, die Waffen abzuliefern und zu der gewohnten Beschäftigung zurückzukehren. Der Residentkommissar des Basuto-Landes meldet, acht-hundert Buren trafen kürzlich von Bloemfontein, ein anderes Kontingent von Alibornorth ein, welche nur darauf warten, die Bedingungen der Proklamation kennen zu lernen, um sich zu übergeben, und welche sich gewiegt hätten, der Rathsverammlung in Kroonstadt anzuzuwohnen, wozu sie von Steijn berufen worden seien.

\* **Bethulie**, 17. März. Die Aufklärungsmannschaft der Kolonne Gatacre's rückte in Springsfontein ein. Die Kolonne selbst folgt nach.

\* **Bethulie**, 17. März. Neutermeldung vom 15. d. M.: Am 13. März erklärte Präsident Krüger den Orange-Freistaat als zur südafrikanischen Republik gehörig.

\* **Kapstadt**, 17. März. Neutermeldung. Eine Abtheilung Kappolizei hat unter dem Befehl des Kapitäns Wooler, Borkly East bejezt.

\* **Carnarvon**, 17. März. Neutermeldung vom 15. d. M.: Von den weiteren Bewegungen der Rebellen verlautet nur, daß sie an der Grenze zwischen Carnarvon und Kenhardt eine Truppe aufstellten.

\* **London**, 17. März. „Daily Telegraph“ erfährt unter dem 15. d. M. aus Kapstadt von zuständiger Seite, daß die gefangenen Buren bis auf weiteres an Bord der Transportfahrzeuge gelassen werden. Der „Standard“ meldet aus Lissabon vom 16. d. M.: Eine portugiesische Truppenabtheilung von 70 Offizieren und gegen 700 Mann geht am 20. März nach Laurengo Marques ab.

\* **Berlin**, 17. März. Die Antwort der deutschen Regierung auf das von den Regierungen der südafrikanischen Republiken ausgesprochene Ersuchen um freundschaftliche Vermittelung zur Herstellung des Friedens hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung des Deutschen Reichs wird gern bereit sein, bei einer freundschaftlichen Vermittelung mitzuwirken, sobald die Grundlage einer solchen vorhanden ist, d. h. sobald festgestellt ist, daß beide Gegner dieselbe wünschen. Darüber, ob englischerseits dieser Wunsch gegenwärtig vorhanden ist, werden die beiden südafrikanischen Regierungen entweder direkt in London oder durch die guten Dienste einer dritten Regierung sich Auskunft verschaffen können, welche keine eigenen wichtigen Interessen in Südafrika wahrzunehmen hat. Letztere Voraussetzung trifft bei einer Anzahl von Staaten, in Europa und außerhalb Europas zu, jedoch nicht bei Deutschland. Jeder derartige Schritt der deutschen Regierung würde daher den Verdacht erwecken, daß wir andere als humanitäre Interessen verfolgen. Das dadurch vermehrte Mißtrauen werde der Sache des Friedens nicht förderlich sein. Dem Wunsche der südafrikanischen Regierung, ihre Bitte um Vermittelung auch an die österreichisch-ungarische und schweizerische Regierung, deren Interessen durch das deutsche Konsulat in Pretoria wahrgenommen werden, mittheilen zu wollen, ist selbstredend sofort entsprochen worden.

\* **New-York**, 17. März. Neutermeldung. In Coppers Union fand zu Gunsten der Buren eine Versammlung statt. Unter den Rednern befand sich auch der frühere Generalkonsul von Transvaal Montague White, der nach der Versammlung in einem Interview erklärte: Es wäre aus strategischen Gründen zu rechtfertigen, wenn die Buren Johannesburg in die Luft sprengten und vertrieben auf den Brand in Moskau im Jahre 1812. Die Buren hätten nie ernstlich Bloemfontein verteidigen wollen, da es infolge seiner Lage zur Vertreibung nicht geeignet sei.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Berlin**, 17. März. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend hier eingetroffen.

\* **Berlin**, 17. März. Die Blätter melden, der dem Bundesrath zugegangene Gesetzentwurf über private Versicherungsgesellschaften unternehmungen beschränkt sich auf die Regelung der öffentlich-rechtlichen Seite des Versicherungswesens und behalte die dem bürgerlichen Rechte anheimfallende Ordnung des Rechtss des Versicherungsvertrages einem besonderen Gesetzentwurf auf dem Prinzip der Staatsaufsicht über die Versicherungsanstalten und ist in Konsequenz hiervon auf dem des Konzeptions-systems aufgebaut. Der Entwurf wolle einer Reichsbehörde die Aufsicht über die größeren Versicherungsanstalten übertragen, das heißt solchen, welche ihren Geschäftsbetrieb nicht auf einen Bundesstaat beschränken.

\* **Berlin**, 17. März. Für den Protest, zu dem eine große Anzahl Fabrikanten u. s. w. aus allen Theilen Deutschlands wegen der Beschlüsse der Reichstagskommission in der Angelegenheit des Reichsbeschlusses sich vereinigt, gingen weitere ungefähr 3 600 Unterschriften ein, die dem Reichstagskanzler überreicht wurden.

\* **Welzheim** (Wtg.), 17. März. Bei der Landtagswahl wurde der Reichstagsabgeordnete Professor Fieber (nat.-lib.) mit 1 938 Stimmen gegen den Landwirth Hinderer (Volksp.), 1 755 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Der Bezirk war vorher volksparteilich vertreten. Bei sämtlichen Nachwahlen seit 1895, Crailsheim, Nagold, Geislingen, Tübingen Stadt, Welzheim ist die Volkspartei unterlegen.)

\* **Teplitz**, 17. März. 500 Streikende versuchten im Auftrage, Johannes- und Britannia-Schachte die Einstellung der Arbeit zu erzwingen. Militär zersprengte die Massen. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

\* **Müschau**, 17. März. Eine größere Anzahl Arbeiter meldete sich zur Wiederaufnahme der Arbeit an. Heute findet eine Sitzung des Einigungsamtes statt.

\* **Schafhar**, 17. März. Anlässlich der Entfernung eines ausländischen Arbeiters aus der der Kohlegewerkschaft gehörigen Wohnung kam es zu Zusammenrottungen, die von der Gendarmarie zerstreut wurden. Die Haltung der Arbeiter ist gereizt.

\* **Brüg**, 17. März. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Es wurde kein Zug fremder Arbeiter bemerkt.

\* **Paris**, 16. März. Kammer. Nach längerer Debatte wird mit 473 gegen 46 Stimmen ein Antrag Rouvier angenommen, monach es keinem Deputirten gestattet ist, nach drei Tagen, die auf die Einbringung des Generalberichts über das Budget folgen, noch einen Abänderungsantrag zu diesem zu stellen.

\* **Rom**, 17. März. Die Kammer setzte die Beratung des Amendements zu Artikel 1 des Decreto-Legge ohne Zwischenfall fort und beschloß, wesentlich zwei Sitzungen Vormittags zu halten und von Dienstag ab die Nachmittagsitzungen bis 8 Uhr auszubehnen.

\* **Rom**, 17. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tanger: Der italienische Gesandte, der gegenwärtig in Marokko am Hofe des Sultans sich aufhält, erreicht, daß die Insel Mogador zur Verfügung des internationalen Sanitätsrathes gestellt wird, um sie als Lazareth zu benützen.

\* **Neapel**, 17. März. Der Unterstaatssekretär des Innern der Unionstaaten, Davis, ist an Bord des Dampfers „Kanzler“ aus Pratoria hier eingetroffen und gehtern nach New-York weiter gereist.

\* **London**, 17. März. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 17. März: In Tongking verlangt die Presse energisch die Annethrung von Kwangtung und Yunnan seitens Frankreichs.

\* **London**, 17. März. Die „Times“ melden aus Buenos Ayres vom 16. d. M. Die Regierung hat Truppen nach der Provinz Entre Rios geschickt. Bei der revolutionären Bewegung, die dort ausgebrochen ist, handelt es sich einfach um einen Streich politischer Streber.

\* **Konstantinopel**, 16. März. Die auswärts verbreitete Nachricht von dem Tode Schafi Osman Paschas ist unrichtig. Schafi Osman Pascha ist krank, befindet sich jedoch seit einigen Tagen besser.

## Verchiedenes.

† **Berlin**, 17. März. Siegfried Wagner's mit großem Interesse erwartete „Bärenhäuter“ ging gestern Abend im Opernhaus in glänzender Besetzung in Scene. Der Erfolg steigerte sich lt. „Berl. Zig.“ im zweiten Akt, ging im dritten Akt aber etwas zurück.

† **Köln**, 17. März. Donnerstag Nachmittag entgleiste ein Arbeitszug der der Friedensbühne bei Knechtlingen (Rothring) gehörigen Privatbahn. Zwei unter die Maschine gezogene Arbeiter waren sofort todt, drei starben auf dem Transport, fünf sind theils schwer, theils leicht verletzt.

† **Sandefjord** (Norwegen), 16. März. (Telegr.) Heute Nacht brach in einer Maschinenfabrik Feuer aus, welches sich bei starkem Südwestwind ausbreitete und 50 Häuser des bedeutendsten Geschäftsviertels, sowie die Kirche zerstörte. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden wird auf 1 bis 2 Millionen geschätzt.

† **Bergen**, 16. März. (Telegr.) Der hier beheimathete Dampfer „Dovre“ ist vorigen Freitag mit einem andern Dampfer zusammengestoßen. Es gilt hier als kaum zweifelhaft, daß der andere Dampfer der Dampfer „Cubier“ war, der nach einer Kollision meldung sank. Von Seiten des „Dovre“ wird behauptet, daß der „Cubier“ durch fehlerhaftes Manövriren den Zusammenstoß verschuldete.

## Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 18. März. Abth. B. 42. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Wegen andauernder Krankheit von Sophie Brehm statt „Carmen“, „Die Hochzeit des Figaro“, komische Oper in 4 Aufzügen von W. A. Mozart, Uebersetzung von Lorenzo da Ponte. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

## Industrie, Handel und Verkehr.

\* (Die heutige Generalversammlung der Preussischen Pfandbriefbank in Berlin) legte die Dividende auf 6 1/2 Proz. fest und genehmigte auch die übrigen Anträge der Versammlung. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder, Wirt. Geh. Rath Graf Doenhoff-Friedrichstein und Geh. Oberregierungsath Dr. Klein, Düsseldorf, wurden wieder und Generalkonsul Leopold Willstaetter, in Firma Witt E. Gomburger, Karlsruhe, neu in den Aufsichtsrath gewählt.

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hyd. v. 17. März 1900.

Die Depression, welche gestern über dem nördlichen Norwegen gelegen war, ist bis zum mittleren Schweden weiter gezogen; von da aus läuft über Westdeutschland und die Schweiz hinweg eine Furche niedrigen Druckes, welche ein über dem Biscapatee gelegenes barometrisches Maximum von einem zweiten trennt, welches die Balkanhalbinsel bedeckt. In Mitteleuropa ist das Wetter meist trüb und etwas kälter und vielfach fällt Regen und Schnee. In Südwestdeutschland liegen die Temperaturen noch verhältnismäßig hoch, doch werden sie voraussichtlich auch hier bei bewölktem und zu Niederschlägen geneigtem Wetter eintreten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Feuchtigk. seit in Proz.	Wind	Himmel
16. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	740.0	4.0	3.9	64	SW	heiter
17. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	736.6	4.8	4.2	65	SW	bedeckt
17. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	735.3	10.2	4.3	46	SW	„

Höchste Temperatur am 16. März: 7.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2.4.

Niederschlagsmenge des 16. März: 0.0 mm

Wasserstand des Rheins. Magau, 17. März: 2.76 m, gefallen 6 cm.

Das Institut Fecht in Karlsruhe (B.) bildet individuell, in kleinen Abtheilungen zur Einjähr.-Freiwilligen- und Fähnrichs-Prüfung, zur Seekadetten-Eintrittsprüfung, sowie für die IV. bis VIII. Kl. von Gymnasien und Realschulen aus. Schon zehnmal bestanden je all' seine Prüflinge und im ganzen erreichten seit 1877 von 577 Geprüften 529 ihr Ziel. (14 Lehrer für 60-70 Schüler; Refer. im Prosp. — Eintritt jederzeit.) [3479.1

**Seidenstoffe** Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei.

Hollfelder, I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hollfelder, I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grüsst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

**NICHOLS & Cie BERLIN** Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.,** Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

Ein gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** Ein detail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Bassementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen Cravatten, Fädhern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



Unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen übernimmt die

# Badische Bank in Karlsruhe

Friedrichs-Platz 12,

die Aufbewahrung geschlossener Depositen, sowie die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Hypothekendocumenten, Vormundschafts- und Pflegschaftsdepots in offenem Zustande.

Ausser allen, mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen als Inkasso der Coupons, Ueberwachung der Verloosungen und Kündigungen, Einlösung verlooster und gekündigt Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. sind damit verbunden:

- I. Der An- und Verkauf von Werthpapieren;
- II. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse nach den Bestimmungen des Bankgesetzes;
- III. Die Eröffnung provisionsfreier verzinslicher Checkrechnungen.

Mit dieser Einrichtung bieten wir jedem Besitzer von Werthpapieren durch Eröffnung eines offenen Depots Gelegenheit, jene Vortheile auszunützen, die eine regelmässige Bankverbindung gewährt.

Ausserdem erlauben wir uns für die Selbstverwaltung von Vermögen unsere

## Stahlkammer,

welche mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestattet ist, dem verehrlichen Publikum in freundliche Erinnerung zu bringen.

Die Direktion der Badischen Bank in Karlsruhe.

# Patriotische Assecuranz-Compagnie Hamburg

gegründet 1820.

Grundkapital: Mk. 2,400,000.— Reserven: Mk. 512,000.—

Nachdem seitens des Grossherzoglichen Ministeriums des Innern die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb der Feuerbranche im Grossherzogthum Baden erteilt worden ist, bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, dass wir unsere Generalagentur dem

Herrn Ludwig Claar, Erbprinzenstr. 4, 3. Stock

welcher das Mandat für unsere Einbruchsdiebstahl-, Unfall- und Haftpflichtversicherung seit einiger Zeit mit Erfolg inne hat, übertragen haben und bitten, sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an genannten Herrn wenden zu wollen.

Hamburg, im März 1900.

C. A. Holle, General-Direktor.

Selbst bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich zum Abschluss von Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.

Ludwig Claar.

NB. Acquisiteure, Agenten und stille Vermittler finden für alle Branchen, auf Wunsch auch nur für eine derselben jederzeit und an allen Orten Badens gegen hohe Vergütung Anstellung.

## Zeichnungen auf die

# 4% Anleihe der Stadt Freiburg i. B.

unkündbar bis 1. Oktober 1904, werden zum Kurs von

99.80%

bis incl. Mittwoch, den 21. März, kostenlos entgegen-genommen von

der Oberrheinischen Bank,  
Herrn Ed. Koelle,  
Herrn Alfred Seeligmann & Co., Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

3.469. Nr. 5857.

Die Strafsenkorrektur Murg-Häuser, hier die Zwangs-abtretung von Gelände betr.

Gemäss § 22 des Zwangsabtretungs-Gesetzes vom 20. August 1835 und § 62 des Enteignungs-Gesetzes vom 26. Juni vorigen Jahres machen wir hiermit bekannt, dass nachbenannter Grundeigentümer bezüglich der Abtretung des von ihm zur Strafsenkorrektur Murg-Häuser geforderten Geländes auf Ermächtigung Niederhof seine Zustimmung hierzu nur unter dem Vorbehalte der gerichtlichen Festsetzung der Entschädigung gegeben hat.

Genehmigung	Nummer des Planes	Gemarkung	Nummer des Grundstücks	Kulturart	Flächen-mass des ganzen Grundstücks	Eigentümer oder Nutzereigentümer	Dienstbarkeiten oder sonstiger Berechtigung, Vorzugs- oder Unterpfandsrecht und deren Inhaber	Zur Anlage erforderliche Fläche	Uebrigbleibende Parzellen		Preisangebot des Gemeindevorstands	Auf d. Grundbesitz bestehende Rechte	Wert der Rechte	Bemerkungen
									einerf.	anderf.				
Niederhof	921	W. X	104	W. X	59 88	Martin Graf, Landwirth in Strunhausen, Amts Pfaffen-dorf	Kaufschillingforderung der Joseph Waldkircher Witwe, deren Kinder in Murg im Betrage von 28000 M. Gelegl. Unterpfandsrecht der Ehefrau des Verkäufers Karl Graf, Maria Magdalena geb. Baumgartner im Betrage von 5000 M.	4 73	48 70	6 40	pro ar 30 M. und eine Min-dervortheils-entschädigung von Aversal 40 M.	—	—	—

Säckingen, den 13. März 1900.

Groß. Bezirksamt: Pfeiffer.

**Himmelheber & Vier,**  
Wäschefabrik, Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 171,  
Liefere Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

**Heirath.** Ein Mann, 26 1/2 J., in gut. Stellg., w. beh. spät. Vetrath mit einem häusl. erzog. gebild. Fräulein u. Vermögen in Verbindung zu treten. Ernstgem. Anerbiet. u. Befug. d. Photogr., die sof. wieder zurückgef. w., an Rud. Woffe, Annoncenexped. Straßburg i. G. unter F. St. 4050. Diskretion Ehrenf.; anonym werthf.

**Verloosung.**  
Die Ziehung über die per 1900 zur Heimzahlung kommenden Partial-Obligationen vom Wasserleitungs-Anleihen findet Mittwoch den 4. April l. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus dahier öffentlich statt, was hiermit zur öffentlich Kenntniss gebracht wird.  
Lenzstr. den 15. März 1900.  
Der Gemeinderath.

**Referendar od. Rechtspraktikant**  
mit zwei Dienstjahren zur Vertretung eines Rechtsanwalts gesucht (vom 2. April bis 2. Juni). Gehalt nach Vereinbarung. Offerten unter Z. 475 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Bekanntmachung.**  
Die Herren Mitglieder des Bürger-ausschusses werden hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf **Dienstag, den 27. März ds. J., Nachmittags 3 Uhr,** in den großen Rathhaussaal ergebenst eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
Berathung des Gemeinde-Voranschlags für das Jahr 1900.  
Karlsruhe, den 17. März 1900.  
Der Oberbürgermeister:  
Schnebler. Sachf.

Militärinstitut Darmstadt.  
**Vorbereitung l. Fähnrichs-**  
Marine-Primaner u. Freiw.-Examens.  
Vorst. Carl Waldecker,  
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

## Consolidirte 5% Mexikanische äussere Anleihe von 1899.

Nachdem die definitiven Schuldverschreibungen der vorbezeichneten Anleihe erschienen sind, können die in Deutschland ausgegebenen Interimsscheine

vom 26. März 1900 ab

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr,

bei den unterzeichneten Stellen zum Umtausch in Originalstücke eingereicht werden. Die Interimsscheine sind mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis zu versehen.

Karlsruhe im März 1900.

3.507

**Finale der Rheinischen Creditbank.**  
**Oberrheinische Bank.**  
**Veit L. Homburger.**



## Badischer Kunstgewerbeverein.

Monatsversammlung am Mittwoch den 21. März 1900, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“

### Vortrag

des Herrn Dr. Jessen, Direktor am Kgl. Kunstgewerbe-Museum in Berlin über das Thema: „Der Kampf gegen den Schmuckel im alten und neuen Kunstgewerbe“, erläutert durch Lichtbilder.

Die verehrl. Mitglieder, sowie sonstige Interessenten, insbesondere auch Damen, sind hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand: G. S. H.

**P. Bang,**  
Hoflieferant,  
Karlsruhe, Amalienstr. 39, I. Etage.  
**Atelier feinsten Herrenschneiderei.**  
Gegründet 1870. J 30.5  
Grosses Sortiment deutscher u. engl. Stoffe. Anfertigung sämtl. Hof- u. Staatsuniformen.

## Schinken-, Rauchfleisch-, Wurstwaren- und Schmalz-Verhandt von W. Dietzche,

Eigene Räuchereien — Fleischsalereien

**Todtmoos (Badischer Schwarzwald).**

1a geräucherte Hinterhäfen Pfd. 95 J., do. abgeköpft Pfd. 105 J., do. zum Rohessen, zart und sehr hart geräuchert, Pfd. 120 J. 1a gr. Vorderhäfen Pfd. 80 J. 1a geräucherten Speck, fett, zum Spicken Pfd. 65 J., mager durchgezogen z. Kochen Pfd. 80 J., do. hochfein z. Rohessen Pfd. 105 J., Galsfleisch ohne Knochen, mager, zum Kochen Pfd. 85 J., Schänkele, Rippchen, Kinbacken, Ochsen- u. Schweinezeugen zc. billigst.

**Spezialität in feinen Wurstwaren, wie:**  
Salami, Cervelat, Zungen-, Wettwurst, Roth- u. Leberwurst (Hausgemacht), 1a Ochsenmaulsalat, per Posthäfen M. 3.50.

**gar. reines Schweinefett** mit feinstem Griebengeschmack, geruchfrei, per Pfund 50 J. Fleischwaren mit Wachholderräucherung.

Amlich gezählt in 1 1/2 Jahren über 1000 Anerkennungs-schreiben. Meine Waare z. Rohessen ist das feinste, was es überhaupt gibt, der weisfälligen zc. weit vorzuziehen.

Muster v. Schweinefett gern zu Diensten.  
Ausfuhr nach den meisten Ländern, auch überseisch.

**Glück zu!**  
In der Aachener Lotterie kamen wieder zwei Treffer à 1000 M. und ca. 100 Gewinne von 500 M. abwärts an meine Kunstschaff. Ich zahle sämtliche Gewinne sofort aus. Listen à 10 Pf. sind zu haben; auch Donnerschinger und Raimartloose à 2 bezw. 1 M. empfehle bestens.  
**Carl Götz,**  
Loose- u. Bankgeschäft,  
Gebelstrasse 11/15 b. Rathhaus.

**BODEGA!**  
**Joh. Teufel,**  
Wilferdingen i. B.  
Direktor Import Span. Weine.  
Ausgeschäft vom Fass glasweise.  
Sherry per Glas 20 Pf.  
Madeira „ 20 Pf.  
Portwein roth „ 20 Pf.  
„ weiss „ 20 Pf.  
Malaga „ 20 Pf.  
Samos „ 20 Pf.

Bei hoher Provision oder 30 Mt. wöchentl. Gehalt suche tücht. Personen zum Betrieb meiner neuen prämierten Räder- u. Aluminium-Zährschilde. Bernhard Pötters, Barmen.

**Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,**  
anerkannt vorzügl. Qualitäten,  
empfehlen [3-151.4  
**Ludwig Oehl**  
Nachfolger,  
Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 116.

**Roblenlieferung.**  
Die Lieferung unseres Bedarfs an Rührer Grubenrohlen erster Güte, „Förderrohlen“, wie sie die Grube liefert, für 15. April 1900/1901 mit beiläufig 10,000 Zentnern (500,000 kg) soll im Angebotsverfahren vergeben werden.  
Die Lieferungsbedingungen können auf dem Geschäftszimmer der diesseitigen Verwaltung eingesehen oder auf Wunsch in Abschrift bezogen werden. Ebenso liegen die Bedingungen bei der Gr. Amtsstaffe (Finanzamt) Mannheim zur Einsicht auf. Bewerber um die Lieferung haben in ihrem Angebote die Bedingungen ausdrücklich anzuerkennen. Angebote wollen spätestens bis zum 2. April l. J., Vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen dabei eingereicht werden. Zuschlagfrist drei Wochen.  
Karlsruhe, den 10. März 1900.  
Gr. Feil- und Pflanzamt.